Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 1=21 (1855)

Heft: 41

Artikel: Bericht des Bundesraths über den Geschäftskreis des schweizerischen

Militärdepartements pro 1855

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-92051

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweig. Militarzeitschrift XXI. Jahrgang.

Bafel, 21. Juni.

I. Jahrgang. 1855.

Nro. 41.

Die schweizerische Militarzeitung erscheint zweimal in ber Boche, seweilen Montags und Donnerstags Abents. Der Preis bis zum 1. Juli 1855 ift franco burch bie ganze Schweig Fr. 3. — Die Bestellungen werben birect an die Verlagshandlung "die Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung in Pafet" abressirt, der Betrag wird bei ten auswärtigen Abennenten burch Nachnahme erhoben Berantwortliche Redaktion: Hans Wieland, Major.

Vorlette Nummer dieses Semesters.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement für die Nummern 43-95, zusammen 53 Nummern. Der Preis ist für dieses halbe Jahr Fr. 3 für Basel, Fr. 3. 50 für die übrige Schweiz franco per Post bezogen, Bestellgebähr mitinbegriffen. Den bisherigen Abonneuten werden wir die Militär-Zeitung fortsenden und mit der 4ten Nummer des nenen Semesters, mit Nro. 46, den Abonnementsbetrag nachnehmen. Wer die Fortsetzung nicht wünscht, beliebe es uns rechtzeitig anzuzeigen.

Unterinstruktoren 2c., die sich mit der Berbreistung der Militär: Zeitung bei den Hh. Offizierren beschäftigen wollen, erhalten für jeden Abonsnenten, den sie uns aufgeben, eine bestimmte Renumeration. Probenummern zu diesem Beshufe stehen zu Diensten

Bafel, 20. Juni 1855.

Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung.

Bericht des Bundesraths über den Geschäfts: freis des schweizerischen Militardepartements pro 1855.

(Schluß.)

Mus ben vorliegenden Berichten ergibt fich, bag begug= lich ber Inftruttion auch in diefem Jahre bas Mögliche geleiftet murbe. Bir burfen es uns jedoch nicht verheh= len, daß diefelbe gunftigere Refultate gehabt haben wurbe, wenn bei bem vielen zu erlernenben Stoffe mehr Beit barauf hatte verwendet werden fonnen, ferner wenn nicht ein fo großer Theil ber Inftruftionszeit auf bas Abrichten ber Pferbe bermendet werden mußte, und wenn ein ftarteres Inftruftioneperfonal gur Berfügung geftanben hatte. Man fuchte indeffen borguglich bem Reiter eine möglichft ausgebehnte Inftruttion zu geben, beren Refultat ein gunftiges genannt werben muß. Der Tirailleurbienft murbe mit Sorgfalt inftruirt. Der Sicherheits= bienft hatte ebenfalls befriedigende Refultate. Das Fech= ten mit bem Gabel mar gut; bagegen befriedigte bas Boltigiren weniger. Die Pferbe maren ziemlich an bas Feuer gewöhnt und bie Inftruftion, betreffend die außere Renntnig bes Pferbes, murbe im Berichtsjahre weit beffer ale in fruhern gegeben, mas befondere bem Umftande guguschreiben ift, bag meift tuchtige Pferbearzte in bie Schulen beorbert maren.

Die Instruction der Guiden wird immer eine mangel- ben. Das Marschiren gieng burchschnittlich gut. Um hafte bleiben, ohne daß den betreffenden Instructioren meisten Uebung hatten Uri und Teffin, am wenigsten

etwas zur Schuld gelegt werden könnte, fo lange man nicht mehr Beit auf dieselbe verwenden und fie einem fpeziellen Inftruktor übertragen kann.

In ben Bieberholungefurfen murben 568 Mann Dra= goner und 105 Guiben inftruirt.

Die Instruktion betreffend bemerken wir, bag bie grösere Dienstzeit wesentlichen und bemerkbaren Ginfluß für günftigere Resultate ausgeübt hat. Es war gestattet, auf die Ausbildung des Reiters und auf die Instruktion ber Pferdekenntniß mehr Beit zu verwenden, als dieß bisher ber Fall gewesen war.

Was bie Remontenkurse anbetrifft, so zeigt es fich, baß bie bezüglichen Borschriften in ben Kantonen nicht genau eingehalten werben, indem oft Pferbe in Wiebersholungskurse kommen, welche keinen Remontenkurs mitgemacht haben. Im Jahr 1854 mar die Zahl der Resmonten 142.

Der Generaletat über bie fchweiz. Ravallerie wies im Aufang bes Jahres 1854 einen Bestand von 687 Mann Reservedragoner und 70 Mann Reserveguiden nach, welsche auf 12 Kantone sich vertheilen.

Für die Scharfichugen wurden 5 Refrutenschulen abgehalten, ferner in Thun eine 14tagige Offiziere-afpiranten fchule mit 19 Afpiranten II. Rlaffe.

Bas die Mannschaft anbetrifft, aus benen die Kontingente der Kantone bestunden, so darf die Auswahl eine forgfältige genannt werden. Sie besitzt die erforder-liche körperliche Kraft und Gewandtheit und es gebricht ihr nicht an Intelligenz. Der größte Theil der Mannschaft war mittelgroßer Statur.

Das Betragen mar lobenswerth; ein Beweis mehr, bag ber Schweizer fich bei guter Leitung leicht an Disziplin und Subordination gewöhnt.

Die Gleichförmigfeit ber Bewaffnung hat gegenüber andern Jahren unverkennbare Fortschritte gemacht. Mit Stutern nach neuem Modell waren alle Refruten, mit Ausnahme berjenigen von Uri, Schwhz und Obwalben, bewaffnet. Diesem zufolge steht die Einführung des sich als trefflich bewährten neuen Feldstuters bei allen Kompagnien des Bundestontingentes nahe bevor.

Bezüglich bes Befleibung swesens flagt ber Bericht über gar vielerlei Abweichungen von ben Bor-

fchriften

Die Resultate ber Instruktion muffen im Allgemeinen als gut bezeichnet werben. Die Solbatenschule wurde auf eine befriedigende Beise durchgeführt. Es wäre zwar größere Bräzision bei ben handgriffen zu wünschen; allein bei ben vielen anderweitigen Instruktionszweigen konnte nicht die ersorberliche Zeit darauf verwendet wers ben. Das Marschiren gieng durchschnittlich gut. Um weisken lebung hatten Uri und Fession, am wenigken

Appenzell Al.=Rh. Das Gleiche gilt auch von ber Pelotonsichule. Die Offiziere find mit ber Leitung bertraut; nur burfte bei vielen bas Rommanbo beffer fein. Auch die Renntniß ber aus ber Bataillons ich ule geforderten Bewegungen war genugend.

Der leich te Dien ft fur unfere Schuten, wohl einer ber wichtigsten Dienstzweige, murbe bezuglich ber regle= mentarisch vorgeschriebenen Bewegungen befriedigend ausgeführt; es burfte inbeffen weniger Rucficht auf regelrechte Richtung und Diftangen zu nehmen fein, als befonders auf zwedmäßige Terrainbenugung, größere Beweglichfeit, befferes Erfennen ber Signale und mehr

Rube bei ten Uebungen.

Für die Schieffertigfeit fonnen die Refruten= schulen nicht maggebend fein, benn obwohl auf ben Mann circa 250 Schuffe gethan werden, fo reicht bieß boch immer noch nicht hin, um aus Reulingen geubte Schugen zu machen, und es ftebt bier wie überall im Leben feft, bag bie Uebung ben Deifter macht. Gin richtigeres Urtheil läßt fich aus ben Ergebniffen ber Dieberholungefurfe ableiten.

Auf ben Unterricht im Bajonnetgefecht fonnte nur eine fleine Ungahl Stunden bermendet merden; boch murbe fur bie furze Beit gang Orbentliches ge-

3m innern Dienfte und im Wachtbienfte murbe im Berichtsjahre mehr geleiftet als früher, welches Ergebniß einzig ber ftattgehabten Bermehrung bes Inftruftions=

perfonals zugefchrieben werden muß.

3m Feld = und Sicherheitebienfte murbe Befriebigenbes geleiftet. Offiziere und Unteroffiziere find mit ber regelrechten Aufstellung ber Sicherheitstruppen auf bem Mariche und in fefter Stellung vertraut, bagegen burften die Offiziere barin bemanberter fein, die Terrain-

berhaltuiffe angemeffen zu benuten.

Bom Bundesauszuge, fo mie von der Bundesreferve hatten im laufenben Jahre fammtliche Scharfichugen= fompagnien. mit geraben Nummern ben Wiederholungefure zu bestehen. Die Inftruftion murbe theile bon ben betreffenden Chefe ber Rompagnien, theils burch eigens bagu berufene Inftruftoren geleitet. Das Refultat berfelben barf ein nicht ungunftiges genannt werben, und wurde meistens ein noch gunftigeres gewesen fein, wenn biefelbe von eing. Inftruftoren hatte ertheilt werden fon= nen. Dieg wurde auch beinahe burchgebende gefühlt, baber bon mancher Seite ber Bunfch nach eitg. Inftruttoren laut murbe.

Den eingelangten Inspektioneberichten entnehmen wir furg Folgendes :

Es muß anerkannt werben, bag bie Mannichaft ber Scharfichütenkompagnien fast allgemein biejenige geiftige Tauglichkeit befitt, welche biefe Baffe auszeichnen foll. Rorperlich ift biefelbe in ber Regel gut gebaut, ausbauernd und fur Strapagen geeignet. Wenn bie Mann= schaft ber beutschen Schweiz sich mehr burch fraftigen Rorperbau auszeichnet, fo ift biejenige ber frangofifchen Schweiz dagegen beweglicher und lebhafter. Die Große entspricht ben reglementarischen Bestimmungen.

Betreffend die Instruktion ift zu bemerken, daß Soldaten = und Pelotoneschule in der Regel gut eingenbt ma= ren; bie Batailloneschule bagegen läßt viel zu munfchen übrig und wurde bei einigen Kompagnien gar nicht ge= übt. Der Sicherheitebienft mard ziemlich gutausgeführt. Das Befen beffelben fann jedoch nur nach langerer Dienftbauer erfaßt werben und man barf nicht überfeben, baß bon Leuten, bie noch nie bor einem Feinde geftanben haben, verlangt werden fonne, daß fie fich in alle Chancen fogleich zu finden miffen.

Die Schieffertigfeit ber Mannschaft barf im Gangen eine befriedigende genannt werden. Unverkennbar war biefelbe überall ba im größern Mage borhanden, wo die Mannichaft auch außer ber Dienstzeit fich im Schiefen zu üben Gelegenheit hatte, und es mare daher zu mun= fchen, daß in allen Rantonen die Mannschaft angehalten

murbe, ben Stuger felbft anguschaffen, ober bag biefer ihr vom Staate in ber Beife überlaffen murbe, daß fte auch außer ber Dienftzeit fich im Bielichießen üben fonnte. Rur fo ift es möglich, diefer Baffe diejenige Ausbildung und Bervollfommnung zu geben, welche ihr 3med erbeifcht.

Bas die Instruktion ber Offiziere anbetrifft, fo burfen wir biefelbe als gut bezeichnen; es gibt indeffen auch hier Musnahmen, und es ift namentlich in benjenigen Rantonen, die bis jest es unterließen, Difiziersafpiranten in die Schulen zu fenden, borgefommen, bag Dffi= giere bei ben Rompagnien maren, Die vom Dienfte nichts verftunden und die bei allem Gifer, ben fie beurfundeten, nicht im Stande waren, ihren Dienft gehörig gu berjeben. Im Allgemeinen führen die Diffiziere ihre Rom= pagnie gut und mit Sicherheit, obichon es manchent von ihnen empfohlen werden durfte, fich außer ber Dienftzeit mehr mit ben Reglementen zu beschäftigen.

Die Mannegucht war meifterhaft, und es ift auch nicht ein einziger bedeutender Straffall vorgefommen. Das gegenfeitige Berhaltniß zwiften Offizieren und Soldaten mar in jeder Beziehung ein angemeffenes, acht fame-

rabichaftliches.

Die Schütenkompagnien mit ungeraben Nummern wurden auf 2 Tage zu Schießübungen gufammengezo= gen; jeder hatte 40 Schuffe zu thun auf eine Diftang von 400-800 Schritt und zwar mit angehängtem Tornifter und in verichiebenen Lagen und Stellungen.

Alljährlich haben die Kantone ihre Instruktionsplane für die Infanter ie einzufenden, indem fie der Weneh=

migung bes Militarbepartemente bedürfen.

Bei Prufung berfelben murben bie gefetlichen Borichriften ftrenge im Auge gehalten und überall ba, mo Abweichungen fich zeigten, ber ftricte Bollzug berfelben verlangt. Es war bieg gegenüber von einzelnen Rantonen feine leichte Sache. Konnte man auch im Allgemeinen, und zwar bei weitque ben meiften Rantonen, bie erfreuliche Bemerkung machen, daß ber Bildung ber Infanterie mehr Aufmerksamkeit geschenkt wurde, fo mußte man andererseite leiber auch mahrnehmen, dag von ein= gelnen Rantonen, und zwar gerade bon folchen, bei benen eine tuchtige Inftruktion am meiften Roth thut, in biefer Richtung immer noch febr wenig gethan wird, man fich im Gegentheil bestrebt, auf Untoften ber Inftruktion ber Infanterie möglichft große Erfparniffe zu machen. Daß aber berartigen Erfcheinungen mit Entichiedenheit ent= gegen getreten und auf treue Erfüllung ber gefetlichen Vorschriften gebrungen werben mußte, mar wohl um fo eber am Blage, ale ber Bund burch Uebernahme bee Scharficungenunterrichts ben Rantonen bebeutenbe Erleichterung gewährt hat, und zwar wohl gerade in der Boraussetzung, bag bon Seite ber Kantone alebann mehr für die ihnen obliegende Bilbung und Inftruktion ber Infanterie merbe gethan werben. Bei manchen Rantonen war bieg wirklich auch ber Fall und außerte fich befondere in Beranbilbung tuchtiger Inftruftorenforpe, in außerordentlichen theoretischen und praftischen Rur= fen für die Offiziere und in Bildung ber Cadresmannfchaft, mas nicht ohne wesentlichen Ginflug auf gunftige Resultate ber Uebungen ber taktischen Ginheiten blieb. Bei andern Rantonen mar bieg bingegen nicht ber Fall, und es fonnte von benfelben faum bas Erforderliche er= halten werden.

Namentlich muffen wir bier berühren, bag in meh= reren Rantonen immer noch fein Oberinftruftor ber In= fanterie und überhaupt fein ordentliches Inftruftoren= forpe besteht, mas fehr zu bedauern ift, und trog man= nigfacher Einladungen bis jest nicht erlangt merben fonnte. Es ift dieß ein fo wesentlicher Punkt, bag wir demfelben unfere bolle Aufmerkfamkeit glaubten ichen= fen ju follen; benn nur an ber Sand und unter ber Leis tung gebildeter Inftruktoren ift es möglich, mahrend ber furgen Inftruftionezeit etwas Drbentliches zu leiften und ber Mannschaft biejenige Manöbrirfahigkeit zu geben,

bie fte zum Dienfte im Felde befähigt. Die alljährlich in Thun abzuhaltenden Infanterieinstruftorenschulen follten ben Kantonen bas Mittel ber Bildung von Oberinftruf= toren an die Sand geben; allein diefe murde bis jest nicht von allen Rantonen beschickt und felbft einzelne Dherinstruftoren blieben aus. Daber ift es gefommen, bag biefe Biloungeschule bis jest nicht ben erwunschten gunftigen Ginflug auf die Inftruttion in den Rantonen übte und beinahe nuglos verschwand, um fo mehr noch, wenn die Instruftion nach ber Burudfunft ber Berren Instruktoren von Thun bennoch gang in ber frühern Weife ertheilt murbe.

Mus ben Inspektionsberichten über bie Infanterie ber verschiedenen Rantone geht im Allgemeinen hervor, baß die schweiz. Infanterie dienstfähig ift, obgleich die= felbe noch manches zu wunschen übrig läßt, und namentlich auf die Unsbildung der Offiziere mehr verwendet werben follte. Diefe ihrerfeite follten fich angelegen jein laffen, auch außer bem aftiven Dienft ihre militarifchen Renntniffe zu erweitern und durch Privatfleiß und Bribatftubium bas fich anzueignen, mas ihnen ber Staats= unterricht bieten fann. In manchen Rantonen wird biefee Bedurfniß gefühlt und durch Offizierevereine, wie auch burch Fleiß einzelner Offiziere Wefentliches gelei= ftet; in andern Rantonen bagegen geschieht in diefer Richtung febr menig ober gar nichte. Auch bie Unteroffiziere bedürfen noch gar fehr ber Ausbildung, und es ift zu wünschen, bag ber Bilbung ber Cabres von Seite ber Rantone mehr Aufmerksamkeit geschenkt werbe.

Bas fchlieglich die Inftruktion der Goldaten anbetrifft, fo heben wir hier namentlich hervor, daß es nothwendig ift, dem Bajonnetgefechte größere Aufmerksamkeit gu fchenten. In ben meiften Rantonen ift baffelbe nur ober= flächlich geubt worben, und es find nur fehr wenige Rantone, welche in diefer Beziehung eine anerkennenes werthe Ausnahme machen. Eben fo follte ber leichte, ber Sicherheite - und ber Bachtbienft in manchen Rantonen mit meit mehr Aufmertfamfeit behandelt werden.

Die Centralmilitärschule, welche vom 9. Juli bis 9. September dauerte, mar befucht von 233 Offizieren und 1270 Unteroffizieren und Soldaten. leber bie Schule felbft enthält ber Bericht nichts Ermahnenswerthes, mas nicht f. 3. ichon in den öffentlichen Blattern geftanben hatte.

Die Truppengufammenguge merben nur gang furg ermahnt und gejagt, baß alle Borbereitungen gur Abhaltung bereits getroffen maren, als auf bringendes Anfuchen mehrerer Kantoneregierungen und im Sinblick auf bas befürchtete Beiterumfichgreifen ber im Margau herrschenden Cholera, beren Berichiebung beschloffen murbe.

Bezüglich ber Ginführung bee Jagergewehre fagt ber Bericht mohl nicht gang richtig, bag die Ginwendun= gen gegen daffelbe mehr ben Roftenpunkt betrafen, wegwegen ber Untrag auf einen Beitrag bes Bunbes an bie Roften der Unschaffung gestellt worden fei. Es scheint benn aber boch, bag auch, nachdem diefer Beitrag befcoloffen war, immer noch genügende Bebenten anberer Art borhanden maren, fonft murbe bie Bundesfammlung nicht einen Rredit für Berfuche im größern Mage beschloffen haben.

Mit dem icon im Gefchäftsberichte für 1853 ermabnten, von Grn. Sipp, Borfteber ber eibgenöffifchen Telegraphenwertstätte, erfundenen Feldtelegraphenappa= rat, welcher fich fowohl burch Wirkung als leichte Transportfähigfeit auszeichnet, murben Berfuche ange= ftellt, und in circa 32 Minuten mit gang ungenbten Leuten eine 6000 Fuß lange Leitung bom Bolygon in Thun in's Militarbureau errichtet und fogleich benutt.

Die Sammlung ber Rarten fur ben Generalftab murbe entfprechend bermehrt und fur ben Urmeebienft eine Ungahl Depeschentaschen angeschafft.

Bu ben ichon im frühern Rechenschaftsberichte erwähn= ten galvanischen Minengundapparaten murben bie Leitungen vervollständigt.

Für bas Kriegsbrückenmaterial wurben einige Unschaffungen gemacht, und ce find bie Borarbeiten für noch Fehlendes diefer Abtheilung bereits vollendet.

Der Gefchusborrath wurde burch ben Unfauf bon zwei 18pfunder Ranonen von Ballis und zwei langen 12pfunder Saubigen aus ber Giegerei zu Marau ber= mehrt, fo bag nun nabezu die Balfte ber bon ber Gibge= noffenschaft anzuschaffenden Beschüte vorhanden ift.

Das icon voriges Jahr ermahnte Modell eines Ra= fetenwagens nach englischem Suftem bat fich als gut bemahrt, und auch die Rafetengestelle erhielten mefent= liche Berbefferungen. Die Munition fur bie eidgen. Befchuge ift vollständig vorhanden, und die Bermaltung mar noch im Falle, über 2000 Rartatfchgranaten, theils in Rantonalzeughäufer, theils in die eidg. Schulen abzugeben. Auch ber Raketenvorrath, namentlich vom 12pfunder Raliber, wurde bedeutend verinehrt. Die Brandrafeten bedürfen einiger Berbefferung ; bagegen fonnen die Schug-, Burf = und Leuchtraketen als gut betrachtet werben.

Für Unfertigung biefer Munition trachteten wir auch aus mannigfachen Grunden ein eigenes Laboratorium nebft einem Borrathomagazin zu erbauen; aber es ift une bie babin nicht gelungen, eine geeignete Lofalitat bagu zu finden.

Die Friftionebranberchen, welche bei ber Artillerie einige Beit zu nicht ungegrundeten Aussetzungen Unlag gaben, find feither wefentlich verbeffert worben, fo daß diefelben wieder eingeführt werden können, wenn nicht, wider alles Erwarten, die angeordneten Berfuche und Broben fehlichlagen follten,

Es wurden in Diefem Jahre auch Berfuche mit einer neuen Urt von Rartatichgranatzunbern vorgenom= men; allein biefelben scheiterten und es murben fomit bie Unterhandlungen mit bem Erfinder berfelben nicht meiter fortgefest. Much bie bom Berrn Dberften Bictet bon Benf verfertigten Berfuffionegu'nber hatten bis jest nicht bas gewünschte Resultat, find jedoch feither burch den mit ihm in Berbindung getretenen Techniter, Berrn Bottcher, mefentlich verbeffert worben.

Die Ungahl ber Rranten und Berletten in ben ber= schiedenen Militarschulen betrug 2982; es ergibt fich, bag bei ben Artillerie = und Pontonniererefrutenschulen die Bahl ber Rranten beinahe 50%, bei ber Ravallerie beinahe 60%, bei ben Scharfichugen aber nur 25% be= trug. Bedeutend gunftiger mar bas Berhaltnig bei ben Widerholungeturfen, wo fich nur 5-8 Mann burch= schnittlich frant melbeten, mas bem weniger anftrengen= ben und fürgern Dienft in den theilmeife mangelhaften Rafernen zuzuschreiben ift.

Dem Sanitatemefen wird überhaupt mehr Aufmertfamfeit gefchenft und zu diefem 3wede in ben ein= gelnen Rantonen Inspektionen borgenommen. Gin Ga= nitatefure murbe in Thun abgehalten, er mar bon 18 Mergten, 2 Defonomen und 23 Fratern befucht. Bei bem Sanitatepersonal ber Rantone finden fich in ber Referve viele Luden, fo bag man unmöglich ben Batail= Ionen 2 Unterärzte beigeben fann.

Das Oberfriegsfommiffariat hat burch bie Be= forgung der Scharfichugenwiederholungefurfe einen bebeutend erweiterten Gefchäfteumfang erhalten. Daffelbe hat für die Borbereitung zu ben Truppenzusammengugen Fr. 18,138. 42 ausgegeben; die Centralschule fostete Fr. 171,341. 21. Die ber Gibgenoffenschaft angehörenben Pferde murben in ber Bahl von 52 beibehalten. In ben berichiebenen Schulen befanden fich im Bangen 2836 Pferbe, wovon 608 erfranft waren, und unter biefen 118 mit Gattelbruden.

Der Buftand ber Spitalgerathichaften ift ziemlich be= friedigend.

Es bleibt uns noch übrig, bie Ausgaben für einzelne wichtigere Rubrifen mitzutheilen. Es murben nämlich ausgegeben : Für bie Festungewerke Fr. 317,000, für bas Inftruktionspersonal Fr. 98,935. 87, für bie Cen= tralschule Fr. 171,341. 21, für ben Refrutenunterricht bes Genies Fr. 18,753. 52, ber Artillerie Fr. 221,181. 79, ber Kavallerie Fr. 76,350. 37 und ber Scharfschützen Fr. 64,692. 21. Für die Wiederholungsfurse bes Genie Fr. 13,547. 22, ber Artillerie Fr. 93,157. 42, ber Kavallerie Fr. 60,566. 92 und ber Scharsschützen Fr. 50,058. 09. Für Kriegsmaterial Fr. 61,940. 15 ordentlich und Fr. 130,869. 51 außerordentlich. Die wirklichen Gesammtausgaben der Militärverwaltung betragen Fr. 1,660,786. 57, was gegenüber bem Büdget eine Ersparniß von Fr. 372,222. 50 ausmacht.

Schweiz.

Der Bundestath hat bie Abhaltung ber bießiahrigen eidgen. Centralmilitärfchule, welchen Abtheilungen bes eidgen. Stabes, bes Genie, ber Artillerie, ber Kaballerie, ber Scharfschützen und ber Infanterie beizuwohnen has ben, auf ben 8. Juli bis und mit bem 8. Sept. feftgesfest und bas Ginruden ber Mannschaft in die Schule

angeordnet, wie folgt:

Um 8. Juli: a. ber Schulftab (herr eibgen. Oberft Bimmerli) ; b. bas Inftruftionsperfonal, mit Auenahme ber Inftruttoren ber Infanterie und Scharfichuten; c. 6 Sauptleute und 6 Lieutenants bes eibgen. General= fabes; d. 2 Lieutenante bee eing. Genieftabes und bie Genieoffiziersafpiranten II. Rlaffe; e. 2 Lieutenants bes eing. Artillerieftabes; bie Artillerie=Offiziersafpiran= ten II. Rlaffe; f. allfällige andere speziell zu bezeich= nende Offiziere und Ufpiranten. — Um 15. Juli: 22 Artillerieoffiziere nach speziellem Berzeichniß. Bom 16. bis und mit bem 27. Juli findet ber Barftrain=Bieber= holungefure ftatt. — Um 29. Juli : Die Artillerie= und Trainmannschaft nach ben Bestimmungen bes Reglements und nach spezieller Mittheilung. — Um 12. Muguft: 2 Dberften, 4 Dberftlieutenante und 4 Majore des eing. Beneralftabs; die Infanterieinstruftoren ; 4 Bataillons= fommanbanten, 4 Majore und 4 Aidemajore. 19. August: Die Inftruftoren ber Scharfichugen; 4 Sauptleute ber Ravallerie; 4 Sauptleute ber Scharffcungen; 2 Bataillonscabres, bas eine von Freiburg, bas andere von Wallis. - Um 27. August, in die Applifa= tionsfchule : a. bie Pontonnierkompagnie Mro. 3 von Bern; b. bie Sappeurfompagnie Mro. 5 von Bern; c. bie Dragonerfompagnie Dro. 11 von Bern ; d. Die Dragonerkompagnie Rr. 20 von Lugern; e. bie Scharffougentompagnie Mr. 11 von Nibmalben ; f. die Charffcunentompagnie Nro. 19 von Bafel-Rand; g. zwei Bataillonecabres, bas eine bon Bern und bas andere bon Baabt; h. ein Buidendetachement von Schwyg.

- Ueber ben Uebungemarfch ber eidg. Arstilleriefchule in Aarau erhalten wir folgende Mit-

theilung:

"Die Artillerieschule unter bem Rommando bes herrn eibg. Oberftlieutenante Wehrli hat ben 7., 8. und 9. b. einen Ausmarich über ben Weißenftein nach Solothurn unternommen, der zu einem der intereffanteften Urtille= riemarichen gegahlt werben fann. - Die Schule, welche aus Detachements ber Rantone Lugern, Bafelland, Ap= bengell A.=Rb., Graubunden, Thurgau und Margau be= ftand, bildete eine Brigabe mit 12 Befchügen und einer Gebirgehaubige. 3m Gangen 275 Mann mit 175 Pferben. herr Stabsmajor Schabler führte bas Brigabe= Rommando. Der erfte Marich ging über Denfingen, ber Rlus, burch's Magendorferthal nach herbertichmyl, wo beim Sammerrain ein Bibouac bezogen murbe, ber in Beziehung auf Anlage, Ginrichtung, Ordnung und Gemuthlichfeit wenig zu munfchen ließ. Den folgenben Tag ward ichon fruhe um 5 Uhr aufgebrochen und durch bas wild-romantische Thal marfchirt. Die Graubundner Bebirgeartillerie fchlug ben weit fchwierigeren Bergpfab bon Welfchrohr ein, mahrend bie Brigade bis Bandbrunnen marschirte und bon bort ber ben fteilen, fur Mannschaft und Aferbe gleich beschwerlichen Saumweg hinanftieg. Die Abantgarbe mar mit Schanzzeug berfeben, um bie allfälligen Sinberniffe aufzuräumen. Ohne

mefentliche Störungen langten bie Befchuge in furgen Bwischenraumen auf ber Berghohe an, fuhren in Batterie und begannen ein ziemlich lebhaftes Feuer, bas von ber auf bem bochften Punkte bes Weißenfteins - beim Cuegurt - poftirten Gebirgeartillerie unterftugt murbe. Nachdem die Truppen einige Beit geraftet und eine Erfrischung erhalten hatten, begann ber Beruntermarich bei einer faft unerträglichen Sige, und obichon berfelbe weit beschwerlicher und gefährlicher als ber Sinauf= marich war, langte bennoch bie Brigabe ohne Unfall um 4 Uhr in Colothurn an, mo bie Quartiere bezogen murben. - Um 9. Morgens ward im fchnellen Manovermarich unter abwechselnd aufgefeffener Mannichaft ber Rudweg über Olten angetreten, wo man icon um 12 Uhr anlangte, und nachdem bafelbft die Mannschaft über Mittag einquartirt und bie Pferbe in Stallungen untergebracht worden nach 4ftundiger Raft nach bem Waffenplat gurudmarfdirt.

Auf dem ganzen Marsche erfreute man sich ber herrlichsten Witterung, und obgleich die Sitze ber die Strapazen bes Kriegslebens noch ungewohnten Mannschaft sehr beschwerlich auflag, so hat dieselbe bemungeachtet alle Beschwerben ber ungewöhnlich starten Märsche mit

ziemlicher Musbauer ertragen."

Wir bemerken hiezu, daß die Mannschaft binnen brei Tage 25 Schweizerstunden zu 6400 Schritte zurucklegte, babei einen Berg von über 3000' relativer Hohe (3966' ü. Meer) in 7 Stunden Zeit überstieg und stets noch manövrirte, fo daß die Uebung möglichst der Wirklichkeit bes Krieges sich näherte.

Iahresfest

des bernerischen Kantonal : Offizier : Bereins.

Der Vorstand des berner'ichen Offizier-Bereins bringt den Mitgliedern desselben, sowie jedem schweiz. Offizier zur Kenntniß, daß die diesjährige in Thun stattfindende Vereins-Versammlung auf Montag den 25. Juni nächütunftig festgeseht ist. Das Festprogramm wird später mitgetheilt werden. Mit dieser Anzeige wird folgende Einladung verbunden:

1) Offiziere, die dem Bereine beizutreten munfchen, wollen fich nach Art. 6 der Statuten fchriftlich beim unterzeichneten Prafidenten

anmelden.

2) Bereinsmitglieder, die einen Vortrag oder schriftliche Arbeit vor die Versammlung zu bringen gedenken, wollen dem Vorstande bald möglichst davon Kenntniß geben. Solche Ancerbieten, die zur Verwirklichung des Vereinszweckes beitragen, sollen mit anerkennendem Danke aufgenommen werden.

3) Diejenigen Bereinsmitglieder, die dem dießjährigen, in Liestal stattsfludenden, eidg. Ofstziersfeste beiwohnen wollen, werden ersucht, den unterzeichneten Borstand beförderlichst da-

von in Renntniß zu fegen.

Liebe Waffenbrüder! Der Vereins-Vorftand wird Alles aufbieten, Euch ein freundliches Fest zu bereiten, und spricht die Ueberzeugung aus, daß Thun dasselbe gastreundliche ist, wie vor 21 Jahren, wo Angesichts unserer Hochalpen der Verein zu fröhlichem Feste versammelt war. Wir laden Such daher ein, die Feier des Festes durch zahlreichen Besuch zu erhöhen und wiederholen noch ausdrücklich, daß diese Sinladung an jeden schweizer. Offizier in der Nähe und Ferne gerichtet ist, dessen Theilnahme zur Freude des bernerschen Vereins gereichen würde. In dieser angenehmen Erwartung zeichnet

Mit maffenbruderlichem Gruße!

Thun, ben 13. Mai 1855. Der Borftand bes berner'ichen Offiziers-Bereins, Namens beffelben:

Der Brafibent: F. Rilian, Rommandant. Der Sefretar: C. Itten, Lieutenant.